

Datenpool

Für Rückfragen:
Abteilung Statistik
Tel. +41 32 625 42 32
statistik@sasis.ch

Monitoring der Krankenversicherungs-Kostenentwicklung (4. Quartal 2024)

Hinweis:

Die Datengrundlage für das Monitoring hat einen gesamtschweizerischen Abdeckungsgrad von etwa 100% aller Versicherten. Damit stehen genügend Angaben zur Verfügung, um die Kostenentwicklung in der obligatorischen Krankenversicherung abzubilden.

Im vierten Quartal 2024 beträgt das Wachstum der Kosten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) im Jahresvergleich 4,7%. Im Jahresverlauf gab eine Person durchschnittlich 4721 Franken für OKP-gedeckte Kosten aus, 210 Franken mehr als im Vorjahr.

Die Analyse nach Kostengruppen zeigt, dass in den letzten 12 Monaten die stärksten Zunahmen bei den «Übrige Leistungen» (+11,3%), den Laborleistungen (+10,2%) und den Spitex-Organisationen (+10%) verzeichnet wurden. Der Anstieg der Position «Übrige Leistungen» ist weitgehend auf die neue Regelung der psychologischen Psychotherapie zurückzuführen, die im Juli 2022 in Kraft getreten ist. Zu dieser Position ist eine neue Kategorie von Leistungserbringern hinzugekommen, deren Leistungen zuvor unter der Position «Ärzte ohne Labor» erfasst wurden. Die starke Kostenveränderung bei den Laborleistungen im Jahr 2024 ist teilweise durch eine deutliche Kostensenkung in den Jahren 2022 und 2023 zu erklären, die auf eine am 1. August 2022 in Kraft getretene lineare Senkung der Tarife der Analysenliste um 10% zurückzuführen ist. Die Kosten für Laborleistungen sind auf das Niveau vor der Tarifsenkung zurückgestiegen, insbesondere aufgrund einer Zunahme des Analysevolumens.

Im Vergleich zum vierten Quartal 2023 betrug das Wachstum 5,4%, was einer Kostensteigerung von rund 64 Franken pro Person entspricht. Die grössten Beiträge in absoluter Hinsicht sind den Arztbehandlungen (ohne Labor) (+16 Franken), den Kosten aus Apotheken (+9 Franken) und den Krankenhausaufenthalten (+8 Franken) zuzuschreiben. Diese drei Kostengruppen sind für die Hälfte der zwischen diesen beiden Quartalen gemessenen Mehrkosten verantwortlich.